

INHALT

III. Teil

Von der „guten, alten Zeit“ vor 1848 bis zum Ausbruch des Krieges 1870/71	13
11. Kapitel: Ausklang des „Biedermeier“.	
Die „gute, alte Zeit“ von 1815—1848: das noch überschaubare, noch einheitliche Hamburg (nach Karikaturen von Dr. iur. Eduard Schramm senior)	15
a) Der zweite der vier Brüder Schramm: Dr. iur. Eduard Schramm senior (1809—1875), ein typischer „Akademiker“ mit zunächst „liberalen“ Anschauungen und „nationaler“ Einstellung	15
1. Schul- und Universitätsbildung; Corpsstudent in Göttingen und Heidelberg S. 15; 2. Rechtsanwalt und Notar in Hamburg S. 21	
b) Dr. Eduard Schramms Karikaturen (vom Ende der dreißiger und aus den vierziger Jahren)	22
A. Signatur der Jahre 1815 bis 1848: Die „gute, alte Zeit“	22
B. Die soziale Struktur Hamburgs (an Hand der Schrammschen Karikaturen analysiert)	26
1. Die von „draußen“ Gekommenen S. 26 (a) Die Diplomaten S. 26; b) Die Post S. 28); 2. Das Bürgermilitär S. 30; 3. Die Pastoren, Professoren und Lehrer S. 33; 4. Der Senat und die Oberalten S. 35 (a) Der Senat und seine Syndici S. 35; b) Die Oberalten S. 39); 5. Die Studierten S. 41 (a) Die Juristen S. 41; b) Die Ärzte S. 43); 6. Die Börse S. 44 (a) Die ältere Generation S. 45; b) Die jüngere Generation S. 47; c) Die „Neuen“ S. 49; d) Makler und Randfiguren der Börse S. 52); 7. Der Jungfernstieg: „Beaus“ und Originale S. 54; 8. Schriftsteller S. 60; 9. Theater, Oper, Konzerte und Kunstausstellungen S. 63; 10. Allerlei Volkstypen S. 67	
C. Das gesellige und sportliche Leben der „guten, alten Zeit“ im Spiegel der Karikatur	71
1. Alltag und gesellschaftliche Vergnügungen S. 71; 2. Sport und Reisen S. 77	
D. Das Ende der „guten, alten Zeit“	82
12. Kapitel: Mittelmeer und Orient als neues Reiseziel, aber nicht verlockend für den hanseatischen Handel (nach einem Bericht Adolph Schramms an den Syndicus Dr. Karl Sieveking über seine Reise durch Spanien, Italien, Griechenland, Ägypten und die Türkei, 1839)	83
a) Die Erweiterung der Bildung durch die maurisch-orientalische Kultur	83
b) Die „Barbareskengefahr“. — Das Mittelmeer als Handelsraum im Zeitalter Metternichs	85
c) Vorschläge Adolph Schramms für den Ausbau des Hanseatischen Konsulatswesens im Mittelmeerraum auf Grund seiner Reiseeindrücke (1839)	87
d) Der hanseatische Mittelmeerhandel in den vierziger Jahren	103
e) Das „Volk der Dichter und Denker“, fortan mit den Füßen auf der Erde	106

13. Kapitel: Hamburg zu einem Drittel durch Brand vernichtet (Mai 1842)	108
a) Der Brand (nach Tagebuchnotizen Adolph Schramms)	108
b) Heinrich Heines Trauer um Hamburg und seine letzten Besuche der Heimatstadt (1843 und 1844)	115
c) Gustav Schramm (1810—1891): ein Beispiel für die, die nach dem Brande nicht wieder in die Höhe kamen	118
14. Kapitel: Das Projekt einer deutschen Siedlungskolonie in Südbrasilien, in Angriff genommen 1846, steckengeblieben 1847	120
a) Brasilien im Rahmen der deutschen Kolonisationspläne	120
b) Die bereits bestehenden deutsch-brasilianischen Siedlungskolonien: Stand um 1846	124
c) Beginn neuer Bestrebungen im Hamburg (1846)	125
d) Verhandlungen Adolph Schramms in Rio de Janeiro im Hamburger Auftrag	130
e) Dr. Hermann Blumenau und sein Siedlungsprojekt	132
f) Die Verhandlungen in Rio und in Hamburg auf einem toten Punkt	134
15. Kapitel: 1848. Revolution in Deutschland — auch in Hamburg: Die Reichsreform gescheitert, die Revision der hamburgischen Verfassung in Angriff genommen, die Stadt fortan aufgespalten in Parteien (mit Karikaturen von Dr. iur. Eduard Schramm sen.)	140
a) Signatur der Zeit am Vorabend der Revolution	140
b) Die Entwicklung in Hamburg und in Frankfurt	143
c) Die Vertreter Hamburgs in Frankfurt	148
d) Hamburg und der Freihandel	154
e) Die Stadt spaltet sich in Parteien auf: Die „Heuler“ und die „Wähler“	158
f) Frankfurt und Übersee — Die Septemberkrise — Das Scheitern der Zentralgewalt	162
g) Bekommt Hamburg eine neue Verfassung?	168
h) Im Hintergrund eine neue Gefahr: Sozialismus — Kommunismus	175
16. Kapitel: Neue, diesmal verwirklichte Brasilien-Projekte (wiederaufgenommen 1849): ein Beleg für die Leistungsfähigkeit der Privatinitiative	182
a) Die von Dr. Blumenau selbständig begründete Kolonie „Blumenau“	183
b) Die von Hamburgern (darunter Adolph Schramm) gegründete Kolonie „Dona Francisca“	186
17. Kapitel: Ernst Schramm mit Frau und Kind in Brasilien während der fünfziger und sechziger Jahre: Natureindrücke — Deutscher Haushalt in Übersee — Tod in der Fremde	197
a) Ein Ausflug in das noch unerschlossene Innere des Landes (nach dem Reisejournal Ernst Schramms über den Besuch der Paulo-Affonso-Wasserfälle, 1858)	199
b) Das Leben einer deutschen Frau in Übersee (nach Briefen von Adolphine Schramm geb. Jencquel von ihrem Eintreffen in Brasilien bis zu ihrem Tode in Maroim, 1858—1863)	203
c) Ernst Schramm mit seinem Sohne Max wieder in der Heimatstadt — Der Besuch des Kaisers Dom Pedro II. von Brasilien in Hamburg (1871)	230

18. Kapitel: Die Hamburger umgemodelt durch den Übergang zu einem neuen Wohnstil: City — Vorstadt, Geschäftshaus — Villa — Etagenhaus	235
a) Die Entwicklung neuer Haustypen und die Erweiterung der Stadt	236
b) Adolph Schramms maurisches Haus an der Alster und seine Herrin, Tante Emilia aus Malaga	250
19. Kapitel: Was lasen, was schätzten die Hamburger in den fünfziger und sechziger Jahren?	258
a) Signatur der fünfziger Jahre	258
b) Die Einwirkung der Dichter auf Empfindungsweise und Lebensgefühl nach der Revolution von 1848 (nach Briefen, Gedichten und „Poesie-Alben“ des Schrammschen Familienkreises)	260
1. Das Verhältnis der älteren Generation zur Literatur S. 260; 2. Das Verhältnis der heranwachsenden Generation zur Literatur S. 269; 3. Zur Literaturgeschichte der Schreibenden: Das Problem des „Epigonentum“ S. 280	
20. Kapitel: Die Reform der Hamburger Verfassung endlich gelöst, die deutsche Einheit weiterhin nur Ziel der Sehnsucht	284
Resignieren? oder: Für Österreich? für Preußen? — Der Weg zur neuen Verfassung (1860). — Die Kriege gegen Dänemark (1864) und gegen Österreich (1866). — Eine neue Hoffnung: Graf Bismarck	

IV. Teil

Vom Kriegsbeginn 1870 bis zum Kriegsbeginn 1914: Dreiundvierzig Jahre lang Sicherheit und Gedeihen	301
Zwischenbilanz.	
Das Jahr 1870/71: „Wir Hamburger“ — „Wir Deutsche“. Ende der Sonderexistenz: Hamburg nunmehr größte Handelsstadt des Neuen Reiches	303
21. Kapitel: Die Hamburger fortan als Deutsche geachtet in der ganzen Welt, zugleich: Die anderen Kontinente als Kulturerlebnis	310
a) Die neue Weltlage	310
b) Die Vereinigten Staaten als Macht der Zukunft nach dem Sezessionskriege (nach Reiseaufzeichnungen Ernst Schramms, 1872)	314
1. Einführung S. 314; 2. Das Tagebuch S. 315: Die Überfahrt — Cuba S. 315; New Orleans — Fahrt den Mississippi hinauf S. 317; Der Mittlere Westen S. 319; Washington (D. C.) — Virginia — South Carolina S. 320; New York — Chicago S. 321; Fahrt an die Westküste S. 322; Rückfahrt in die Nordstaaten S. 327; Montreal und Quebec (Kanada) S. 328; New England S. 329; Heimkehr — Rückblick S. 330; 3. Ernst Schramms Lebensabend († 1882) S. 332	
c) Der Vordere Orient und Indien zwischen Mittelalter und Neuzeit, noch die Überlegenheit Europas anerkennend (Reisebriefe und -aufzeichnungen über Ägypten, Indien, Persien, Kaukasus, Konstantinopel und Bulgarien, d. h. die nunmehrige „Wetterzone“ der großen Politik, von Dr. Max Schramm und seinem Vetter, Dr. Ami Kaemmerer, 1885/86)	334
1. Signatur der Zeit S. 334; 2. Ägypten S. 336; Kairo S. 339; Fahrt den Nil hinauf S. 340; 3. Indien S. 343; Von Ceylon über Madras nach Calcutta S. 343; Im Himalaya-Gebirge S. 346; Den Ganges hinauf: beim Maharadscha von Kaschmir und bei den Sikhs von Amritsar S. 348; Von Delhi nach Bombay	

S. 350; 4. Persien S. 351; Vom Persischen Golf zu Pferd mit der Staatspost über Schiras, Persepolis und Ispahan nach Teheran S. 352; Teheran; Audienz beim Schah S. 358; 5. Kaukasus und Krim, d. h. Rußland S. 362; 6. Die Türkei S. 365; 7. Heimreise über den Balkan S. 368; 8. Ausblick S. 370	
d) Fremde Länder — Fremde Kulturen: Wandel in den Urteilen	371
22. Kapitel: Hamburg von 1890 bis 1914	378
a) 1840 und 1890: ein Vergleich, angestellt von einem Beobachter der Zeit	378
b) Hamburg im Schatten Bismarcks	382
c) Hamburg, die moderne Weltstadt Zunahme der Bevölkerung S. 387; Vermehrung des Reichtums S. 389	386
d) Beseitigung der „Slums“ — Neue Großbauten	390
e) Der Zollanschluß — Wilhelm II. und Hamburg — Ausbau des Hafens	392
f) Krise im Kleinbürgertum — Die Arbeiterschaft — Die Sozialdemokratie	395
g) Die Verwandtschaft	400
1. Die Verwandten von Mutterseite: „Buddenbrooks“ mit umgekehrtem Vorzeichen S. 401; 2. Die Verwandten von Vaterseite S. 408	
h) Der Wohn- und Lebensstil	420
i) Umgestaltung der Lebensführung durch die Technik	428
k) Die Wahl Dr. Max Schramms zum Senator (18. September 1912)	432
l) Die amtliche und private Tätigkeit des neuen Senators	436
m) Hamburg als Stadt der Kunst- und Wissenschaftspflege	439
23. Kapitel: Allgemeinbildung an der Wende vom 19. zum 20. Jahrhundert (dargelegt an Hand der von Dr. Max Schramm gelesenen Bücher)	445
a) „Allgemeinbildung“ um 1800 und um 1900	445
b) Formung durch das Humanistische Gymnasium	447
c) Ein Rundblick in der Bibliothek Max Schramms	449
Philosophie, Naturwissenschaft, politische und soziale Probleme S. 450; Theologie und Kirchengeschichte S. 452; Geschichte, Ethnographie und Geographie S. 453; alte und neue Literatur S. 455 („Epigonentum“ S. 459)	
d) Einstellung zur Kunst und Kunstgeschichte	460
e) Die Hamburger und die englische Kultur vor 1914	463
f) Die Spannung zwischen den Lesenden und den Schaffenden: Die Bildungswelt Max Schramms geschichtlich bereits überholt, aber noch echt und daher eine Lebenskraft	467

V. Teil

Vom Ausbruch des I. Weltkrieges 1914 bis zur zweiten Währungsstabilisierung im Jahre 1948: dreiunddreißig Jahre lang die Existenz gefährdet.

Nur noch Streiflichter und fortan das Blickfeld verengert auf die Frage: Wie durchstanden die Hamburger die beiden Kriege und die auf sie folgenden Jahre?

475

24. Kapitel: Die Hamburger in und nach dem I. Weltkriege (Streiflichter, vornehmlich auf die Tätigkeit des Bürgermeisters Dr. Max Schramm)

477

a) Die „gute, alte Zeit“ vor Kriegsausbruch

478

b) Begeisterung am Anfang des Krieges

483

c) Hamburger Senatoren als Zivilgouverneure der Provinz Antwerpen	491
d) „Durchhalten! Durchhalten!“	492
e) Revolution — Inflation — Putsch: Hamburg seit dem November 1918	497
f) Die „Bahrenfelder“, ein Freikorps aus Bürgerlichen zum Schutz der Regierung (1919)	501
g) Der Kapp-Putsch in Hamburg (März 1920) (nach einem Bericht des Senators Dr. Max Schramm an den Botschafter Dr. Sthamer und dem Tagebuch des Verfassers)	513
h) Wiederaufbau in Inflations- und Nachinflationszeiten (Max Schramm als Präses der Baudeputation)	522
1. Staatsrat Otto Rautenberg: Die Baudeputation als Behörde S. 522; 2. Prof. Dr. Fritz Schuhmacher: Die Aufgaben und Leistungen der Baudeputation S. 526	
i) Vordringlichste Aufgaben: Arbeitsbeschaffung und Wohnungsbau (nach einer Rede Max Schramms vor der Bürgerschaft, 24. September 1926)	530
k) Kaltstellung und Tod Max Schramms (1928)	537
l) Literatur und Leben seit den zwanziger Jahren	540
25. Kapitel: Die Hamburger in und nach dem II. Weltkriege (Streiflichter)	544
a) Hamburg durch Bombenangriffe zu einem großen Teil vernichtet, Juli-August 1943 (nach gleichzeitigen Notizen Percy Ernst Schramms)	545
b) Streiflichter auf den Wiederaufbau nach 1945	576
Schluß	
1648—1948: Die Quintessenz von drei Jahrhunderten hamburgischer, von drei Jahrhunderten deutscher Geschichte	587
Anmerkungen:	
a) zu Teil III	593
b) zu Teil IV	600
c) zu Teil V	604
Nachweis der vorausgegangenen Veröffentlichungen des Verfassers	
1. Allgemeine Hinweise	608
2. Stammliste Schramm	609
3. Ahnenlisten	609
Register (mit Anhang: Hamburg, Topographie)	611
Ausklapptafel: (Auszug aus der Stammtafel Schramm, 19./20. Jahrhundert)	